
Fünfter Abend.

Münchhausen erhält ein Husarenkommando. Erstürmung von Dczakow. Merkwürdige Geschichte von Münchhausens halbiertem und mit Lorbeerreis wieder zusammengeflacktem Schlachtroß, und von seinem Arme, welcher nach hitzigem Gefechte fortwährend noch die Bewegung des Hauens macht. Münchhausen gerät in türkische Gefangenschaft.

„Die nächste Folge meiner am letzten Abend erzählten Einfahrt in Petersburg war natürlich, daß der Deutsche, der mit wilden Bestien zu fahren versteht, sofort als Führer eines Husarenkorps angestellt wurde, und statt aller sonstigen Einzelheiten aus jener Zeit will ich nur der Einnahme von Dczakow erwähnen.

Ich war, bevor zur eigentlichen Belagerung jener Festung geschritten wurde, mit meinen Husaren als Avantgarde vorausgeschickt und sah die türkische Besatzung, in eine Wolke von Staub gehüllt, einen Ausfall machen und gegen uns anrücken. Nun wäre ja nichts leichter gewesen, als uns mit ähnlicher Staubwolke zu umgeben und so auf den Feind loszumarschieren. Was hätte uns das aber geholfen? — Ich ließ statt dessen auf beiden Flügeln durch meine Flankeurs möglichst viel Staub aufwirbeln und rückte so in breiter Front gerade auf die Türken los, um sie in näheren Augenschein zu nehmen.

Natürlich hielt uns der Feind für viel stärker, als wir waren, denn er konnte nur die Mitte unserer Streitmacht sehen, und was konnte alles rechts und links noch in den Staubwolken stecken! Dieses Bedenken erschütterte seine Haltung und als wir ihn nun mit lautem ‚Hurra!‘, das den türkischen Feldruf: ‚Allah il Allah!‘ weit übertönte, im Galopp angriffen, leistete er nur kurzen Widerstand, dann wendete er sich zur regellosen Flucht, auf der wir ihm entsetzliche Verluste zufügten. Die Überreste der türkischen Macht trieben wir nicht bloß in die Festung hinein, sondern auch zum entgegengesetzten Tore wieder hinaus; was allerdings unsre kühnsten Erwartungen weit übertraf.